

Kleine Anfrage

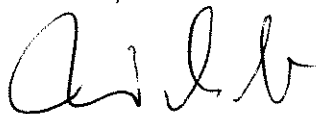
des Abgeordneten Johannes Lichdi
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thema: **Vögel der Agrarlandschaft in Sachsen – Starke Abnahme des Brutbestandes des Steinschmätzers (Oenanthe oenanthe)**

Der Steinschmätzer (Oenanthe oenanthe) ist ein Brutvogel im Freistaat Sachsen mit stark abnehmenden Brutbestand. Er wird auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands des NABU in der Kategorie I „Vom Aussterben bedroht“ geführt. Als Gefährdungsursachen nennen Experten Lebensraumveränderungen durch Kultivierung, Überbauung und Druck durch eine verstärkte touristische Nutzung seiner Lebensräume.

1. Wie hoch ist der gegenwärtige Brutbestand des Steinschmätzers in Sachsen (Bitte um Angabe, unterteilt nach der Kreisstruktur vor der letzten Verwaltungsreform und um Nennung, wenn es sich um Bruten in Braunkohlenachfolge-Landschaften handelt)?
2. Wie hat sich der Brutbestand des Steinschmätzers im Freistaat Sachsen von 1970 - 1989 und von 1990 - 2010 entwickelt (Bitte um Angabe der Entwicklung, unterteilt nach der Kreisstruktur vor der letzten Verwaltungsreform)
3. Worin sieht die Staatsregierung die Ursachen für die Abnahme des Steinschmätzers im Freistaat Sachsen (Bitte um kurze Diskussion und um Nennung von Interventionmöglichkeiten)?
4. Welche Agrarumweltmaßnahmen wurden in den letzten 10 Jahren durchgeführt, um den Brutbestand des Steinschmätzers zu erhöhen oder zu stabilisieren (Bitte um Unterteilung nach Außenstellen des LfULG)?

Dresden, den 18.04.2011



Johannes Lichdi, MdL

Eingegangen am: 21. APR. 2011

Ausgegeben am: 24. MAI 2011

5. Welche Beratungen für Landnutzer wurden durch die Umwelt- und Landwirtschaftsbehörden in den letzten fünf Jahren durchgeführt, um den Bestand des Steinschmätzers zu erhöhen oder zu stabilisieren (Bitte um Unterteilung nach Außenstellen des LfULG)?

Der Staatsminister

STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT
Postfach 10 05 10 | 01076 Dresden

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Durchwahl
Telefon +49 351 564-2000
Telefax +49 351 564-2009

poststelle@
smul.sachsen.de*

Ihr Zeichen
PD 2-2012 Wu/Ho

Ihre Nachricht vom
26. April 2011

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
Z-0141.50/18/3479

Dresden, *20.05.2011*

**Kleine Anfrage des Abgeordneten Johannes Lichdi,
Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Drs.-Nr.: 5/5671
Thema: Vögel der Agrarlandschaft in Sachsen - Starke Abnahme des
Brutbestandes des Steinschmätzers (Oenanthe oenanthe)**

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt: „**Der Steinschmätzer (Oenanthe oenanthe) ist ein Brutvogel im Freistaat Sachsen mit stark abnehmenden Brutbestand. Er wird auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands des NABU in der Kategorie I „Vom Aussterben bedroht“ geführt. Als Gefährdungsursachen nennen Experten Lebensraumveränderungen durch Kultivierung, Überbauung und Druck durch eine verstärkte touristische Nutzung seiner Lebensräume.**“

Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie hoch ist der gegenwärtige Brutbestand des Steinschmätzers in Sachsen (Bitte um Angabe, unterteilt nach der Kreisstruktur vor der letzten Verwaltungsreform und um Nennung, wenn es sich um Brutstätten in Braunkohlenachfolge-Landschaften handelt)?

Im Rahmen der letzten Brutvogelkartierung (Zeitraum der Jahre von 2004 bis 2007) wurde im Freistaat Sachsen ein Bestand von 400 bis 600 Brutpaaren ermittelt. Die Vorkommensschwerpunkte der Art liegen in großflächigen Tagebaufolgelandschaften. Eine Differenzierung der Bestandsangaben nach alten Landkreisen ist nicht möglich. Grund dafür ist die bei den landesweiten Kartierungen angewandte Erfassungsmethodik, bei der die Gitterfelder der Topografischen Karte 1:10.000 (Messtischblatt-Quadrant) und nicht die Landkreise als Bezugseinheiten dienen.

Hausanschrift:
Staatsministerium für
Umwelt und Landwirtschaft
Archivstraße 1
01097 Dresden

www.smul.sachsen.de

Verkehrsverbindung:
Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 3, 6, 7, 8, 13

Für Besucher mit Behinderungen befinden sich gekennzeichnete Parkplätze am Königsufer. Für alle Besucherparkplätze gilt: Bitte beim Pfortendienst melden.

* Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente



15835/2011

Frage 2: Wie hat sich der Brutbestand des Steinschmätzers im Freistaat Sachsen von 1970 – 1989 und von 1990 – 2010 entwickelt (Bitte um Angabe der Entwicklung, unterteilt nach der Kreisstruktur vor der letzten Verwaltungsreform)

Für den Zeitraum von Ende der 70er Jahre bis 2007 kann die Entwicklung des sächsischen Brutbestandes anhand von Ergebnissen der landesweiten Brutvogelkartierungen eingeschätzt werden. Hierbei lagen jeweils vier bis fünf Erfassungsjahre zugrunde.

Kartierungszeitraum	Bestand (Brutpaare)
1978 - 1982	800 - 1.300
1993 - 1996	600 - 1.000
2004 - 2007	400 - 600

Eine Differenzierung der Bestandsangaben nach der alten Kreisstruktur ist nicht möglich. Die Gründe sind in der Antwort auf Frage 1 dargelegt.

Frage 3: Worin sieht die Staatsregierung die Ursachen für die Abnahme des Steinschmätzers im Freistaat Sachsen (Bitte um kurze Diskussion und um Nennung von Interventionsmöglichkeiten)?

Der Rückgang des Steinschmätzers im Freistaat Sachsen ist insbesondere auf folgende Ursachen zurückzuführen: Rekultivierung, Nutzungsänderung und Sukzession in Bergbaufolgelandschaften sowie außerhalb davon Verfüllung von Abbaugruben und Nutzungsänderung von Ruderalflächen. Weiterhin sind zu nennen: Nutzungsaufgabe, vor allem im Bereich von extensivem Grünland, Sandtrockenrasen und Heiden sowie lokal der Verlust wichtiger Kleinstrukturen, wie Steinhaufen und Singwarten. Zudem sind außerhalb des Freistaates Sachsens bestimmte Einflüsse auf die hiesige Bestandsentwicklung zu erwarten. Dies betrifft die Durchzugs- und Überwinterungsgebiete der Art.

Interventionsmöglichkeiten bestehen insbesondere in der ausreichenden Bereitstellung geeigneter offener Bereiche in den genannten Lebensräumen im Freistaat Sachsen sowie der Anlage von Kleinstrukturen (z. B. Steinhaufen) in geeigneten Bereichen.

Frage 4: Welche Agrarumweltmaßnahmen wurden in den letzten 10 Jahren durchgeführt, um den Brutbestand des Steinschmätzers zu erhöhen oder zu stabilisieren (Bitte um Unterteilung nach Außenstellen des LfULG)?

Tab.: Anzahl im Rahmen der Richtlinien Agrarumweltmaßnahmen und Waldmehrung (AuW) und Natürliches Erbe (NE) beantragter Maßnahmen mit der Zielart Steinschmätzer in den Jahren 2007 - 2010 bezogen auf die Außenstellen des LfULG sowie Gesamtfläche im Freistaat Sachsen (Quelle: SID AuW 2010 Antragsdaten, Fachteil Naturschutz in der Fördermittelverwaltungsdatenbank).

Maßnahme	Ast. Kamenz	Ast. Großhain	Ast. Rötha	Gesamtfläche (ha)
Ackerbrache: Selbstbegrünung mit Rotation			2	
Naturschutzgerechte Wiesenutzung - Düngungsverzicht vor der ersten Nutzung			1	6,75
Naturschutzgerechte Wiesenutzung - Düngungsverzicht - 15.6.		1		76,41
Naturschutzgerechte Wiesenutzung - Düngungsverzicht - 15.7.			1	12,28
Hüteschafhaltung: Dauergrünland	1			3,73
Beweidung von Biotopflächen - ohne Nachmahd			2	62,24

Zu ergänzen sind nicht näher bezifferbare weitere Maßnahmen, die zwischen den Jahren 2000 und 2006 im Rahmen der ausgelaufenen Programme gefördert wurden sowie solche, die im Rahmen der derzeit gültigen Richtlinien Agrarumweltmaßnahmen und Waldmehrung (AuW) und Natürliches Erbe (NE) gefördert wurden und dem Steinschmätzer zugute gekommen sind, ohne dass dieser als Zielart explizit benannt wurde.

Frage 5: Welche Beratungen für Landnutzer wurden durch die Umwelt- und Landwirtschaftsbehörden in den letzten fünf Jahren durchgeführt, um den Bestand des Steinschmätzers zu erhöhen oder zu stabilisieren (Bitte um Unterteilung nach Außenstellen des LfULG)?

Es liegen keine Informationen vor, die eine belastbare, nach Arten differenzierte Übersicht der Beratungsinhalte zulassen würden. Im genannten Zeitraum wurden im Rahmen der Flächenförderung sowie in nicht näher eingrenzenden Einzelfällen Beratungen durch die Umwelt- und Landwirtschaftsbehörden durchgeführt, die vielfältigen Naturschutzzielen, darunter auch der Stabilisierung und Erhöhung der Bestände des Steinschmätzers, dienen.

Im Rahmen der Naturschutzförderung nach der Richtlinie Natürliches Erbe (NE) ist seit dem Jahr 2008 die Naturschutzberatung für Landnutzer ein Fördergegenstand.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Kupfer